

INFORMATIONEN

my life is my message Eine Ausstellung über Leben und Wirken von M.K. Gandhi

"my life is my message" - Mein Leben ist meine Botschaft - ist das Motto der ersten Ausstellung über das Leben und Wirken von Mohandas Karamchand Gandhi im deutschsprachigen Raum. Sie wurde am 29. Januar '84 durch den indischen Generalkonsul, K.N. Chakravarty, in der UFA-Fabrik für Kultur, Sport und Handwerk in Berlin-Tempelhof eröffnet. Im Rahmen der Eröffnungsfeier, zu der über 400 Gäste erschienen, fanden musikalische Darbietungen und Filmvorführungen statt. Zudem hielt der bekannte Politikwissenschaftler Prof. Theodor Ebert (FU Berlin) einen Vortrag über "Das Leben und Wirken M.K. Gandhis".

Der Lebensweg des "Mahatma" wird auf einer Ausstellungsfläche von 80 m² durch zwanzig Schautafeln (140x250 cm) in chronologischer Folge beeindruckend dokumentiert durch Fotos, Karikaturen, Zeitungsartikel und detaillierte Chronologien. Da die Vielzahl der Informationen bei einem Besuch kaum aufzunehmen sind, gibt ein Katalog die Möglichkeit zur Nach- oder Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs.

Das Beiprogramm, welches fünf Wochen lang an jedem Wochenende aus drei Vorträgen bestand, wurde von 'Gandhi-Experten' aus dem In- und Ausland gestaltet, die durchweg auf ihr Honorar verzichteten.

Richard Attenboroughs Film "Gandhi" wurde im "Ufer-Palast" auf dem UFA-Gelände während der gesamten Ausstellungszeit (zunächst 29. Januar - 4. März) dreimal in der Woche gezeigt. Zusätzlich fanden regelmäßig Sondervorstellungen dieses Films für Schulen statt, die von jeweils 150 Schülern besucht wurden.

Trotz einer relativ geringen Werbung und der in Berlin üblichen Konkurrenz auf dem kulturellen Gebiet stieß die Ausstellung, für die kein Eintritt erhoben wurde, auf großes Interesse. Da durchschnittlich eintausend Besucher pro Woche kamen, wurde der ursprüngliche Ausstellungszeitraum (fünf Wochen) um weitere vier Wochen (bis zum 1.4.) verlängert.

Das Material für die Ausstellung wurde von den Veranstaltern selbst zusammengetragen und zum großen Teil mußten die Texte erst ins Deutsche übersetzt werden, da sie

nur in englischer Sprache verfügbar waren. Die Indische Botschaft (Bonn), das Indische Konsulat (Berlin) und die Deutsch-Indische-Gesellschaft stellten kostenlos Informationsmaterial zur Verfügung. Ansonsten gab es für dieses Projekt keinerlei weitere materielle Unterstützung von irgendeiner Seite.

Die Veranstalter

Die Idee zu der Gandhi-Ausstellung hatte Peter Rühle, Programmierer an der Technischen Universität Berlin, der auch der finanzielle Träger der Veranstaltung war.

Anfang '83 unternahm er eine Reise nach Indien, auf der er Gandhi 'kennenlernte', seine Lebensgeschichte eingehend studierte und mit Mitgliedern verschiedener Gandhi-Organisationen zusammentraf. Er setzte sich mit der Relevanz von Gandhis Ideen im heutigen Indien sowie in unseren Breiten auseinander.

Durch den Erfolg des Gandhi-Films, die 'Behandlung' Gandhis in der Friedensbewegung und die zunehmende Perspektivlosigkeit, nicht nur der jungen Bevölkerung, entschloß er sich, diese Ausstellung zu organisieren. Gemeinsam mit Samantha J. Hume, stud. Psychologie, Mushtaq Bhat, stud. Ethnologie und Christian Bartolf, stud. Politikwissenschaft und Pädagogik, wurde sie in neunmonatiger Vorbereitungszeit auf die Beine gestellt, obwohl die Materialsuche sich als recht schwierig gestaltete, da bislang im deutschsprachigen Raum noch keine Gandhi-Ausstellung stattgefunden hatte.

Gandhi-Informations-Zentrum gegründet

In dem von ihnen gegründeten Gandhi-Informationszentrum sind die Veranstalter überdies bemüht, weiteres Material über Gandhis Leben, sein Werk und seine Ideen zu sammeln und zu bearbeiten, das sie dann 1. privaten Interessenten, Wissenschaftlern, Gruppen und Schulen zu Studien- und Forschungszwecken zur Verfügung stellen werden und 2. benötigen, um auf dem Gelände der UFA-Fabrik das erste Gandhi-Museum Europas einzurichten.

Zudem sollen Interessengemeinschaften gebildet werden, die bei regelmäßigen Zusammenkünften über Gandhis Leben und Ideen diskutieren und weitere Veranstaltungen vorbereiten.

Wer ist an Gandhi-Ausstellung interessiert?

Nach Berlin soll die Ausstellung künftig auch in anderen Städten der BRD zu sehen sein. Wer daran interessiert ist, die Ausstellung auszuleihen, wird gebeten, sich an das

Gandhi-Informations-Zentrum

Offenbacher Straße 5

1000 Berlin 33

Tel. (030) 33 14 37 77 - 8 21 84 00

zu wenden. Der Transport und Aufbau werden vom GIZ übernommen. Die Kosten müßten von den jeweiligen Veranstaltern getragen werden.

Folgende Materialien stehen, für eine Spende, zum Ausleihen zur Verfügung

- "my life is my message - Eine Ausstellung über das Leben und Wirken von M.K. Gandhi"
- kleine Ausstellung über das Leben und Wirken Gandhis; ca. 200 DIN A3 Papptafeln mit Fotos und detaillierter Biographie; per Post verschickbar
- Ton-Dia-Serie über das Leben und Wirken Gandhis, ca. 90 Min., 140 Dias, in deutscher Sprache
- Dokumentarfilm "MAHATMA" über das Leben und Wirken Gandhis in English auf VHS-Video, (5,5 Stunden)
- Spielfilm "GANDHI" in Deutsch und Englisch auf VHS-Video, (3 Std.)
- Musikkassette mit zwei englischsprachigen Reden Gandhis (ca. 25 Min.)
- div. deutsch- und englischspr. Literatur sowie Radio- und Fernsehsendungen über Gandhi
- nahezu komplette Auflistung der deutschspr. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel über Gandhi
- div. Studien- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen über Gandhi aus dem deutschsprachigen Raum
- div. Gandhi-Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sowie Cartoons
- ca. 150 Fotomotive von Gandhi.

Der Katalog zur Ausstellung enthält eine detaillierte Biographie, 78 Fotos, ausgewählte Gandhi-Zitate und -Reden sowie eine nahezu komplette Bibliographie deutschsprachiger Gandhi-Literatur. Er umfaßt ca. 140 Seiten und kostet 8 DM.

Peter Rühle, Berlin